

es der erstarrte Leib des Freundes war, der seine Schritte hemmte. Von einer furchtbaren Angst ergriffen, mit einer Kraft, wie sie nur die Verzweiflung giebt, trug er ihn in die Hütte hinein und legte ihn sanft auf die Bank. Die Flamme war dem Verlöschen nahe; hier und da zuckte sie auf und warf einen ungewissen Schein auf die entstellten Züge des Erstarrten. Der eine Arm ruhte fest auf der Brust, der andere hing völlig schlaff herunter. Storm eilte, etwas Rum zu erwärmen. Er öffnete den Mund und goß das warme, starke Getränk tropfenweise hinein. Aber eine lange, lange Zeit verging, ohne daß er Pulsschläge, ohne daß er einen Atemzug merkte. In der furchtbaren Spannung, in welche ein ungeheures, plötzlich hervorbrechendes Ereigniß uns versetzt, startete er den leblosen Körper seines Freundes an. Er entblöste die Brust und rieb die Herzgrube, goß wieder einige Tropfen Rum in den Mund hinein, dann lauerte er in furchtbarer Ruhe und hörte, wie die Mäuse im Stroh raschelten, das Feuer knisterte, der Sturm heulte. Das tiefe Gefühl seiner hilflosen Lage überwältigte ihn einen Augenblick, die Hand lag auf dem ruhenden Herzen. „Es schlägt,“ flüsterete er kaum hörbar; er ergriff die herabhängende Hand, die Gelenke schienen biegsamer. „Zählst du den Puls, oder ist es dein eigener, der sich angstvoll bewegt und dich täuscht?“ sprach er. Er legte ein Blatt an den Mund und lauschte auf die leisen Spuren des Athems, selbst fast atemlos. Das Blatt bewegte sich, seine Hoffnung stieg. Emsiger, freudiger setzte er jetzt seine hilfreichen Bemühungen fort, und bald merkte er ein leichtes Zucken in den Armen. Der Erstarrte schlug die Augen auf und warf einen matten Blick auf seinen Freund. „Wie ist mir geschehen?“ fragte mit leiser Stimme Torger. — „Lieber Torger, du lebst!“ rief Storm, außer sich vor Freude. Torger richtete sich mühsam auf, Storm nahm ihn in seine Arme und hielt ihn fest. „Ich weiß,“ sprach der Wiederbelebte, „recht gut, wie es mir ergangen ist. Ich fühlte eine unwiderstehliche Schläfrigkeit, ich wollte nach der Hütte zurückkehren und vermochte es nicht. Indem ich einschlief, ergriff mich ein wunderbares Gefühl, seltsam aus wonniger Hingebung und peinlicher Angst gemischt. Die Angst nahm zu, ich wußte, daß ich mit dem Tode kämpfte, aber ich konnte nicht widerstehen; alle Kraft verschwand und zuletzt das Bewußtsein. Du hast mich gewarnt, Storm, und nachher gerettet.“ Er sprach dies mit einer weichen Milde in Blick und Ton, die den Freund desto tiefer rührte, je weniger er sie bisher an ihm kannte.

Lange Zeit verging, ohne daß ein Gespräch aufkam. Storms Freude war von einer stillen Angst begleitet, die ihn noch nicht verlassen hatte; der Ernst des Todes war zwischen sie getreten.